

Der Bräutigam kommt

Predigt zum Ewigkeitssonntag

Kanzelgruß: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. (Offb 1,4) Amen.

Predigttext: Hört Gottes heiliges Wort aus Matthäus 25,1-13:

Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Gebet: Heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Liebe Mitchristen,

Ein einfacher Satz kann dein Leben verändern! Wenige Worte, die alles verändern. Was sind solche Sätze, die unser Leben einteilen in ein „Davor“ und ein „Danach“? Worte, die du wahrscheinlich dein Leben lang nicht vergisst? Sätze, nach denen nichts mehr ist, wie es war?

„Willst du mich heiraten?“ Und vielleicht mehr noch die Antwort: „Ja, ich will!“ Oder der Satz: „Liebling, wir sind schwanger!“ Oder aber, wenn der Arzt sagt: „Es sieht nicht gut aus, wir können nichts mehr tun ...“ Oder die Polizei, die spät abends an der Tür klingelt und du hörst – noch halb im Schlaf – die Worte: „Es gab einen schweren Unfall ... es tut uns leid.“

Ein Satz – und nichts ist mehr wie früher. Wenige Worte, die das Leben verändern, manchmal zum Besseren. Manchmal auch, indem etwas unwiederbringlich verloren ist. Was macht so ein Satz mit uns? Immer wird das Leben dadurch neu ausgerichtet. Die Gedanken gehen in eine neue Richtung. Was vorher von Bedeutung war, ist jetzt nebensächlich. Was einem vorher Sorgen machte, erscheint jetzt belanglos – vor uns liegt eine neue Situation, liegen neue Prioritäten, ein neues Leben.

Aber von allen Dingen, die wir hören, gibt es keinen Satz, der unsere Welt so durchschüttelt, wie der Satz, um den sich alles dreht in unserem heutigen Predigttext: *„Siehe, der Bräutigam kommt!“* Wir bekennen es ja jeden Sonntag: Jesus kommt wieder. Er kommt, *„zu richten die Lebenden und die Toten ...“*

Aber ist uns dabei immer bewusst, was dieser Satz alles verändert? Dass dieser Satz völlig neue Tatsachen schafft? Denn dieser Satz ist ein garantiertes Versprechen unseres Herrn, der selber wahrer Mensch und wahrer Gott ist - für uns Mensch geworden, für uns gekreuzigt, für uns auferstanden, aufgefahren zur Rechten des Vaters. Er, der das gesamte Universum regiert, wird wiederkommen in den Wolken des Himmels. Er wird die Toten aus ihren Gräbern rufen. Er wird alle Menschen vor seinem Richterstuhl versammeln. Er wird den neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, in der Gerechtigkeit wohnt und damit Vollkommenheit und ewiges Leben. Eine Welt, in der alle Gläubigen in Christus ewig leben!

"Siehe, der Bräutigam kommt!" Dieser Satz ändert alles. Zumindest sollte er das eigentlich! Aber hier ist unser geistlich so träges Fleisch... NEIN mehr noch: unser geistlich totes Fleisch, unser alter Mensch, der uns hier in diesem Leben immer noch am Hals hängt. Der hört, dass Jesus wiederkommt. Und seine nächste Frage lautet: *„OK, und was gibt's zum Mittagessen ...?“*

Liebe Mitchristen, das ist der Grund, warum die Christenheit diese letzten Sonntage im Kirchenjahr, besonders den Ewigkeitssonntag, eingerichtet hat als eine Art liturgischen Wecker. Einen Alarm, der uns aus unserer Lähmung und Gleichgültigkeit reißen soll. Aus unserem kurzsichtigen Streben, hier in dieser Welt unser eigenes kleines Reich zu bauen. Ein Wecker, der uns wachrüttelt aus dem Schlaf der Sünde.

Und, liebe Freunde, unser heutiger Text, das Evangelium am Ewigkeitssonntag zeigt uns: Dieser Wecker hat offensichtlich keine Taste, auf die man drücken kann, um noch ein paar Minuten weiterzudösen: *Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde. (Mt 25,13).* Ihr kennt vielleicht das bekannte Kirchenlied, das wie so eine Art Weckmelodie erklingt in diesen letzten Tagen des Kirchenjahres:

*„Wachet auf“, ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
„wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde!“
Sie rufen uns mit hellem Munde:
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kömmt,
steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja!
Macht euch bereit zu der Hochzeit,
ihr müsset ihm entgegengehn!“
(T. und M.: Philipp Nicolai, 1599)*

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ hört ihr, wie der Wecker klingelt? Gerade jetzt, hier in diesem Gottesdienst, in dieser Predigt, in unseren Ohren. Das bedeutet ja: Gott ruft jeden von uns. *Es ist Zeit, liebe Heilige in Christus... Zeit, aufzuwachen! Aufzustehen vom Schlaf!* Es ist Zeit, die Werke der Finsternis abzulegen. Uns von unserer Sünde und Trägheit abzuwenden. Unserem alten Denken neu den Kampf anzusagen! Die Sorgen dieser Welt, die in unserem Leben wuchern und die uns gern ersticken wollen, hinter uns zu lassen.

Kurz: Es ist Zeit, Jesu Warnung und Jesu Trost zu hören. Seiner Verheißung zu glauben. Denn wenn er wiederkommt, wird es auch in der Kirche – also unter denen, die sich Christen

nennen, „*törichte Jungfrauen*“ geben wird. Also solche, die kein Öl haben. Menschen, die vielleicht äußerlich zur Kirche gehören, aber die keinen Glauben haben. Kein Vertrauen auf Jesus. Seinen Frieden, den Frieden, der höher ist als alle Vernunft, kennen sie nicht. Den Frieden, der einzig und allein aus seiner Verheißung entspringt, dass er alle Sünden vergeben hat!

Darum: Aufwachen! Jetzt ist die beste Zeit dafür. Denn wie leicht ist es, dass auch wir in der anhaltenden Dunkelheit schläfrig werden. Müde werden. Gleichgültig werden. Dass wir vielleicht denken: *Es ist ja noch Zeit!* Dass wir vergessen: jeden Moment kann der Hahn krähen. Und die letzte Posaune erschallt und Jesus kommt wieder in Herrlichkeit und der Tag des Gerichts ist da! Plötzlich. Am helllichten Tag. Völlig unerwartet.

Ja, unser Fleisch ist schwach. Es hat keine Lust zu „*Wachen und zu Beten!*“ Darum Gott sei Dank für seinen Weckruf. Unser Heiland selber ruft uns. Sein Alarm ertönt: „*Wacht auf! Kehrt um!*“ Und dieser Ruf zur Umkehr ertönt – laut und deutlich, am besten direkt in mein Ohr, damit ich nicht überhöre, dass dieser Weckruf auch MIR gilt! Damit ich mir also nicht das Kissen über den Kopf ziehen kann – aus Stolz oder Bequemlichkeit oder Faulheit oder falscher Sicherheit!

„*Wacht auf! Kehrt um!*“ Wenn Jesus wiederkommt, dann gibt es keine „zweiten Chancen“ mehr. Dann ist keine Zeit mehr, um sich noch schnell Öl zu besorgen. Kein Zeit für „Panik-Bekehrungen“: „*Jetzt, wo ich es sehe, glaube ich es auch!*“ Nein, ohne Glaube bleibt dann nur Furcht und die äußerste Finsternis der Hölle ohne Hoffnung und ohne Ende.

Darum gilt der Ruf auch für uns. Auch für MICH: *Wach auf...* Siehe, *der Bräutigam kommt!* Jesus kommt wieder. Diese Worte ändern alles! Die vergängliche Mühe in all unseren Anstrengungen, unser Streben nach den Dingen, die diese Welt uns verspricht und nach denen sich unser Fleisch so sehr sehnt – all das stellt Gott ins Licht von Jesu bevorstehendem Kommen. Und in diesem Licht zeigt sich, wie kurzsichtig und selbstsüchtig und oberflächlich unsere Wünsche oft sind.

„*Kehrt um*“ sagt Jesus, denn ihr kennt „*weder Tag noch Stunde*“. Doch ihr wisst, dass Gott „*einen Tag ... bestimmt*“ hat. (Apg 17,31). Ihr habt den Wecker gehört. Ihr seid gewarnt. Von Jesus selbst: „*Kehrt um und glaubt!*“ (Mk 1,15). Vertraut IHM – eurem Heiland! (1Tim 4,10). Und damit sind wir beim zweiten Punkt. Denn Jesu Kommen ist mehr als eine Warnung. Es ist nicht nur eine Botschaft, die uns erschrecken lässt und uns wachrüttelt. Es ist auch eine Botschaft voller Trost und Gnade. Denn...

... *Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn* [das ist der Platz, den Jesus für uns eingenommen hat], *sondern dazu, die Seligkeit zu besitzen* [= zu haben, zu ererben] *durch unsern Herrn Jesus Christus* (1Thess 5,9 – vgl. die heutige Epistel)

Und darum seid ihr, liebe Mitchristen, ihr Geheiligten in Christus, „*Gesegnete des Vaters!*“ Speziell für euch hat Jesus ein herrliches, ewiges Reich – „*bereitet von Anbeginn der Welt!*“ (Matthäus 25,34).

Freut euch, ihr *Gesegneten des HERRn!* (Ps 37,22; Ps 115,15; Jes 65,23)

Ihr seid die *Erlösten des HERRn!* (Jes 35,10; 51,11)

Ihr seid die *Getauften* des Herrn. (Mk 16,16; Gal 3,27)

Ihr gehört zu IHM! Jesus hat seinen Namen auf euch geschrieben. Den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Euer Name steht im Buch des Lammes. Im Buch des Lebens (Offb 3,5; 5,8). Jesus, Gottes ewiger Sohn, nennt euch „Brüder“ und „Schwestern“ (Hebr 2,11). Ihr gehört zur Familie Gottes (Gal 3,26). Ihr seid die Erben von Gottes Reich (Römer 8,17). Und darum kommt Jesus wieder – für EUCH. FÜR DICH. Um dir dieses Erbe zu überreichen, das er für dich am Kreuz gewonnen hat.

Die Botschaft von seinem Kommen ist für dich Grund zur Vorfreude: Wacht, denn er kommt bald. Wer kommt? Das Lamm Gottes, das sein Blut für dich vergossen hat. Der Retter, der dich mit seinem Blut erlöst hat. Der Heiland, der für dich den Tod geschmeckt hat und die Hölle erduldet. Dein Jesus, der für dich niedrig und gering wurde, der die Schande des Kreuzes gering achtete, damit du bei Gott zu ewigen Ehren kommst.

Wacht, denn er kommt bald. Wer kommt? Dein auferstandener Herr, den das Grab nicht halten konnte. Dein Erlöser, der dir eine herrliche Auferstehung versprochen hat am jüngsten Tag. Der dem Tod die Macht genommen hat, so dass er nicht mehr über dich herrschen kann. Der erhöhte Gottessohn, der dich beim Vater vertritt und dessen Auferstehung dich frei macht von Sünde und von der Furcht des Todes (Hebr 2,15).

Wacht, denn er kommt bald. Wer kommt? Er, der dich getauft hat. Er, der dir nahe ist durch sein Wort. Der bei dir ist, mit der Zusage, dass er dir alle deine Sünde vergibt. Er, der dich an seinem Altar ernährt mit seinem Leib und Blut. Er, der auch jetzt gerade zur Rechten Gottes sitzt und für dich betet.

Wacht, denn er kommt bald. Wer kommt? Dein Jesus, der versprochen hat: *Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin. (Joh 14,2f)*

„Siehe, der Bräutigam kommt!“ Und der Bräutigam ist dein Heiland und Herr, dein Freund, dein Bruder, dein Jesus, dein Retter, dein Erlöser, dein Leben. Schau auf all das, was er für dich getan hat! Denk an das, was noch aussteht! Denk an die neue Welt, das ewige Leben, das dich bei ihm erwartet! Dann wird die Botschaft von seinem Kommen für dich eine tägliche freudige Erwartung, deine beständige Hoffnung sein. *„Siehe, der Bräutigam kommt!“* Ja, dieser Satz ändert nicht nur die Perspektive auf das was kommt. Er schafft eine neue Situation im Hier und Jetzt. Er schenkt neues Leben, neue Prioritäten, einen neuen Blick, eine neue Perspektive, auf ALLES. Amen, ja komm, Herr Jesus. AMEN.

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ (Phil 4,7) Amen.

Predigtlied: Wachtet auf, ruft uns die Stimme (LG 462)